

Rios schlug die dortigen Rebellen abermals, dieselben hatten zahlreiche Tode.

Die gemeinsame Drohnote an die Pforte, in welcher England, Frankreich, Rußland und Italien die unangehme Abberufung der türkischen Truppen von Kreta verlangen, ist endlich in Konstantinopel übergeben worden. Ob die Note den von den vier Mächten gewünschten Eindruck auf die Pforte machen wird, bleibt abzuwarten.

Zwischen dem gestürzten Kaiser von China und seiner Stiefmutter, der Kaiserin Tsü-Hsi, soll angeblich wieder das beste Einvernehmen herrschen. Diese der chinesischen Gesandtschaft in London zugegangene telegraphische Versicherung aus Peking ist indessen wohl nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die betreffende Depesche meldet übrigens noch, daß sich der Großsekretär Li-Hung-Tschang seit seiner Entlassung von den öffentlichen Angelegenheiten ferngehalten habe; seine Wiedereinsetzung scheint demnach noch nicht erfolgt zu sein. Infolge der Vorgänge in Peking ist der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ von Kiautschau nach Taku abgegangen. Der Kreuzer führt ein besonderes, von der „Deutschland“ gestelltes Landungscommando in Stärke von 30 Mann mit sich, welches sich zur Verfügung der deutschen Gesandtschaft in Peking halten soll.

lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Einweisung unseres neuen Herrn Pfarrers Hesselbarth erfolgt morgen Sonntag Vormittag durch Herrn Superintendenten Dr. Blochmann aus Pirna.

Die hiesige königl. Gendarmeriestation befindet sich seit 3. October nicht mehr im Postplatz, sondern im Hause des Herrn Bäckermeister Lorenz, Badstraße 178 I. Etage.

Während in unsern Gegenden, unter uns hier-trinkenden Menschen im Laufe des Winterhalbjahres, wo die Kühle der Witterung es so wie so mit sich bringt, daß man sich in trauter Runde enger zusammensetzt, Vorkiefern und Kellereien abgehalten werden, hält man zur Herbstzeit in den Weingegenden des Rheines und der Mosel, aber auch von Coppi, Pösta und Meissen die Winterfeste ab, bei denen es vorzüglich nach einer guten Weinrente ganz lustig zu geht. Trotzdem daß dieses Jahr in vielen weinbauenden Gegenden über den Erntertrag in Bezug auf Quantität und Qualität geklagt wurde (Spatzvögel haben ja den 1898 er Wein, der wegen der kalten Witterung in einigen Gegenden nicht ganz süß wurde, mit dem Namen „Henry, der Halsabschneider“ bezeichnet), so scheint man doch in anderen Weinorten mit der Ernte ganz zufrieden zu sein, und der aus den Weintrauben ausgepreßte Most soll an Süßigkeit wenig zu wünschen übrig lassen. Um nun dem werthen Publikum von Schandau und der Umgegend einen Begriff zu geben, wie ein solches Mostfest in den Weingegenden aussieht, hat der Besitzer des Waldhauses, der Herr Hahn, unternommen, eins abzuhalten. Es hat gestern begonnen und wird noch einige Tage dauern. Die Räume des Waldhauses sind dem Zwecke entsprechend festlich decorirt, der Most wird von Winzermädchen (importirten oder einheimischen?) credenzt, und auch für musikalische Unterhaltung ist Sorge getragen. Wir wollen das verehrte Publikum noch darauf aufmerksam machen, daß wirklicher Traubenmost verzapft wird, nicht anderer; das zu wissen ist wichtig, darum ist in unserer Annonce das Wort „Trauben“ gesperrt gedruckt. Hoffentlich vergißt ein zahlreicher Besuch Herrn Hahn die Mühen und das Risiko.

Heute Freitag Abend findet im Gasthaus zur „Carolabrücke“ in Wendischfähre ein humoristischer Abend von den beliebtesten ältesten Müdenthaler Quartett- und Concert-Sängern statt. Für einige Stunden angenehme Unterhaltung bürgt der gute Ruf der Gesellschaft. Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. im Concertlokal zu haben. Nach Concert und Vorstellung findet Ball statt.

Die 2. Bezirks-Versammlung der zu einem Verbande vereinigten Bäcker-Innungen zu Pirna, Wehlen, Königsstein, Schandau, Hohnstein, Sebnitz, Reusnitz, Stolpen und Lohmen wird am Dienstag, den 11. d. M. Nachm. 3 Uhr in Sebnitz im Hotel „Stadt Prag“ am Markt abgehalten. Da die Tagesordnung mehrere sehr interessante Gegenstände umfaßt, ist ein recht zahlreicher Besuch der Versammlung durch die Berufs-Genossen dringend zu wünschen.

Am Mittwoch früh gegen 7 Uhr carambolirte der Schiffseigner Bennis in Schandau mit seinem mit ca. 19 Waggon Braunthohl versehenen Schleppflahn auf der Thal-fahrt in Professorer Furth mit dem stromaufahrenden Rettendampfer Nr. 17 so, daß sich ersterer die Bordwand auf der Backbordseite vorn bis auf den Wasserspiegel herunter einschlug und der weitere Vord bis auf die Schale zerbrach. Der Kahn konnte nach provisorischem Humachen der zerbrochenen Bordwand sowie nach Ber-stopfung der erhaltenen Lecks seine Fahrt bis Dresden fortsetzen. Obwohl der Kahn und Landung versichert sind, trägt doch der Schiffseigner einen bedeutenden Schaden davon.

Der October bringt uns diesmal zwei aufeinander-folgende Feiertage. Dieselben fallen auf den 30. und 31. Sonntag und Montag; auf letzteren Tag fällt nämlich das Reformationsfest, an welchem bekanntlich in Sachsen die Arbeit ruhen muß.

Bis mit Dienstag Abend sind aus Böhmen 6532 befrachtete Schiffe und etwas über 2000 Fische nach Sachsen bez. Deutschland auf der Elbe eingefahren, die sämtlich vor Schöna-Hirschmühle, Krippen und Schandau zur Revision gelangten. Ebenso lebhaft entwickelt sich der Schleppverehr nach Böhmen hinein, da es gilt, das entsprechende Schiffsmaterial den Umschlagelägen Laube-Tetschen, Schönprisen und Kofawitz, sowie Auffig zuzu-führen. An den beiden Zollämtern Schöna-Elbhäuser und Schöna-Hirschmühle machten sich größere Anbauemthwendig, die beide in Angriff genommen worden sind.

In einer der gelesesten Zeitungen Dresdens fanden wir folgende Notiz über ein prächtiges, neu eingerichtetes Hotel: Im Centrum von Paris, 4 Rue de Valois, nahe der Museen und dem Magasin du Louvre, ist seit 1. October ein neues, im Stile Louis XVI. eingerichtetes Hotel er-eruet. Als hauptsächlichster Anziehungspunkt desselben gilt ein auf dem sechsten Stockwerke angelegte Garten, von wo aus man einen herrlichen Rundblick über Paris, seine Bau-werke, die Seine und Umgebung genießt. Der Garten hat einen Flächeninhalt von 700 Quadratmeter und besitzt 20 kleinere und größere Lauben, welche von Blumenbeeten, Rosengebüschen, Kirsch-, Birnen- und Apfelpflanzungen, edlen

Weinreben, Fichten, Tannen und anderen Bierspflanzen umgeben sind. Alle Schwierigkeiten des Hinansteigens, um entweder einen Sonnenaufgang oder Untergang zu be-wundern, sind durch einen elektrischen Aufzug überwunden. Um eine sorgfältige Bedienung und regelrechtes Service zu erreichen, steht die Terrasse auch mit dem Bureau, Küche und Keller mit einem Sprachrohr und Aufzug in Verbindung. — Vielen Bewohnern unserer Stadt wird dieses Hotel ein näheres Interesse abgewinnen, auch wenn sie nicht die Absicht haben, zur nächsten Weltausstellung im Jahre 1900 nach Paris zu reisen, wenn wir dem noch hinzufügen, daß bei der Einrichtung desselben auch ein Deutscher, gewissermaßen ein Kind unserer Stadt, mit thätig war, es ist der älteste Sohn unseres Bahnhofs-wirtthes, des Herrn Kämpfer. Er bekleidet noch jetzt in dem Hotel die Stelle eines Sekretärs und scheint sich in seinem fernem Wirkungskreise trotz der „Revanchelust“ und des Deutschen-hoffes der Pariser ganz wohl zu fühlen.

Die Ansicht-Postkarten aus dem heiligen Lande, die während der Orientreise des deutschen Kaiserpaars von Haifa, Jaffa, Jerusalem u. durch die Kunststadt Knack-stedt & Näther, Hamburg-Eppendorf zum Versandt ge-langen, liegen uns jetzt im Probedruck vor. Die Karten, künstlerisch in Lichtdruck ausgeführt, stellen die interessan-testen Punkte dar, die das Kaiserpaar berühren wird. Wir sehen da vorzügliche Ansichten von Konstantinopel (der Sultan betet in der Moschee), von Haifa, Jaffa, Jeru-salem Bethlehem, den See Genezareth, den Bergkarmel u. c. Sämmtliche Karten sind mit dem Bildniß des Kaisers und einer Erinnerungswidmung zum Andenken an die den-würdige Kaiserreise geziert und tragen den Ausdruck „Gruß aus Jerusalem“ bzw. „Gruß aus Konstantinopel, Haifa, Jaffa, Damaskus, Kairo u. c.“ Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die oben genannte Firma Bestel-lungen auf diese Karten bis zum 10. October annimmt und zwar kostet die Serie A (6 verschiedene Karten ein-schließlich des Auslandsportos) 3 Mark und die Serie B (12 verschiedene Karten einschließlich Auslandsporto) 5 Mk.

Das sogenannte „Entgegenkommen“ hat man wieder einmal zu weit getrieben, indem die Wagen der bayrischen Staatsbahn auf der Linie Eisenstein-Landsbut-Regens-burg zweisprachige Aufschriften aufweisen; die Tafeln an den Waggons zeigen nicht nur die deutsche Aufschrift: „Nach Pilsen über Eisenstein“, sondern auch die tschechische: „to Pizne pres Eisenstein.“ Eine tschechische Behörde würde sich zu derartigen Concessionen sicherlich nicht herbei-lassen.

Schmilka. Wie hier bekannt geworden, werden mit 15. d. M. die Kohnfahrten auf der oberen Schlußse bei Hinterhermsdorf für dieses Jahr eingestellt. Dieselbe ist sehr lebhaft besucht worden, so daß der heurige Verkehr den des Vorjahres übertrifft. Unsere Sommerfrische hat zur Zeit immer noch einige Herbstgäste aufzuweisen, welche bis nächste Woche noch Wohnung genommen haben. Auch der nahe gelegene Große Weinberg wird zur Zeit noch lebhaft besucht, da sich dort eine prächtige Fern- und Rundschau darbietet.

Schöna. Heute Freitag begehrt Herr Lehrer Koch, welcher bereits seit 16 Jahren mit großer Umsicht die hiesige Volksschule leitet und sich der allgemeinen Achtung der Gemeinde, Kollegen und Vorgesetzten erfreut, sein 25-jähriges Amtsjubiläum bei bester Gesundheit.

Fürst Gary Aldringen nebst Familie, welcher in Herrnskretschken und in Raimwiese zwölf Tage verweilte und mit gutem Erfolg dem Jagdvergnügen nachging, haben sich am Mittwoch wieder nach Teplitz zurückbegeben. Herr Finanz-Oberaufseher Hättel von Herrnskretschken, welcher nahe 8 Jahre den Revisionsdienst versah, ist mit dem 1. d. M. nach Auffig versetzt worden.

Mit dem Erweiterungsbau des Bahnhofs in Pirna wird nun in allernächster Zeit begonnen. Der sogenannte Insel-Perron kommt zwischen dem dritten und vierten Geleise zu liegen und wird etwa 300 m lang und 11 m breit hergestellt. Den Zugang zu diesem Perron wird eine Unterführung vermitteln, die ihren Eingang auf dem Haupt-perron unmittelbar neben dem Ausgange links erhält. Der Lokalverkehr zwischen Pirna und Dresden sowie für die Unterwegsstationen wird nach Fertigstellung des Er-weiterungsbauens von diesem Inselperron aus geleitet, während die vom Hauptperron aus zu benutzenden Geleise dem Fern-verkehr dienen sollen. Wer also die Lokalzüge benutzen will, muß dann durch den Tunnel hindurch auf den Insel-perron.

Ein rühriger Airschbaum steht in dem Garten des Herrn Fleischermeisters Airschbaum in Kreischa. Der-selbe läßt es sich nicht nehmen, jedes Jahr zweimal Früchte zu tragen und hat sich in diesem Jahr ganz besonders ge-spaltet, seine zweite Frucht zur Reife zu bringen.

Zu der in voriger Nummer gebrachten Mittheilung, es sei der früher in Dresden aufhältlich gewesene Circus Schumann in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und in Regensburg gepfändet worden, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht unbegründet ist. Albert Schumann, der in Dresden wohlbekannte Director, hat bis Ende September in Hamburg mit großem Erfolge Vorstellungen gegeben und weil zur Zeit in Frankfurt a. M., wo er sehr beliebt ist. Ein Bruder, Max, ist mit einer Truppe in Rom; der andere Bruder, Ernst, hat vom Vater, Gott-hold Schumann, vor Jahr und Tag den Circus über-nommen und dürfte wohl in vorliegendem Falle der Rich-tige sein.

Mehrere Knaben in Freiberg hatten kürzlich eine Flasche mit ungelöschtem Kalk gefüllt, Wasser hinzugegossen und das Gefäß verstopft. Da sie die Explosions-eigen-schaft des Gemisches recht wohl kannten, entfernten sie sich etwas von der Flasche und hielten sich die Augen zu. Einen achtjährigen Knaben aber, der keine Ahnung hatte von der ihm drohenden Gefahr, forderten die netten Bär-schen auf, die Vorgänge sich in der Nähe anzusehen. Das Kind wartete denn auch aufmerksam der kommenden Dinge. Da erfolgte die Explosion und der heiße Kalk flog dem Knaben in beide Augen. Den ärztlichen Bemühungen ist es zu danken, wenn dem Kind das ansangs gefährdete Augenlicht erhalten bleibt. Eltern und Erzieher können die Kinder nicht genug warnen vor der mißbräuchlichen Verwendung von ungelöschtem Kalk.

In der Berliner Straße in Leipzig ereignete sich am Donnerstag Abend ein beflagenwerther Unfall. Die achtzehnjährige Ehefrau eines Oberstleutnants sprang dort von einem im Gange befindlichen Motorwagen der Leip-ziger elektrischen Straßenbahn ab und fiel so unglücklich,

daß ihr vom Anhängergewagen beide Beine überfahren wurden. Die Unglückliche, die ihrem Ehemann, der unmittelbar vorher vom Motorwagen abgesprungen war, nachsehen wollte, wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Das Vorkommniß ist um so tragischer, als die Verunglückte erst seit Tags zuvor verheirathet war.

Die Ingenieure Havelstadt & Contag in Berlin, welche von der Stadtgemeinde Leipzig mit der Ausführung der Vorarbeiten für das Kanalproject Leipzig-Riesa be-auftragt worden sind, lassen gegenwärtig die erforderlichen Vermessungen vornehmen. Es wird hierbei auch berück-sichtigt, welche Hafenanlagen sich als die günstigsten für dieses Project erweisen.

Durch vier Grenzjäger wurden am Dienstag nachts zwischen Gattengrün und Bergen, unweit der österr-eichischen Grenze, abermals drei starke Ochsen im Werthe von 1300—1400 Mk. contraband gemacht. Die Schmuggler flüchteten unter Zurücklassung der werthvollen Thiere in den nahen Wald.

Zu der aus Zittau gemeldeten Mordthat erfahren die dortigen „Nachrichten“ noch folgende Einzelheiten. Der immer noch in besinnungslosem Zustande im Krankenhaus liegende Gättler ist verheirathet und Mitinhaber der Flaschen-bierhandlung „Gambrius“ in Reichenberg; sein Opfer war die sehr hübsche Frau des Barbiers Leopold in Reichen-berg, mit der er schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt und sie Mitte der vorigen Woche entführte. Das Paar kam aus Dresden, von wo die Frau Leopold, welche den Fehltritt zu bereuen schien, bei ihrem Gatten anfragte, ob sie wieder nach Hause kommen dürfe. Da die Antwort verneinend ausfiel, scheinen Beide den Plan, sich das Leben zu nehmen, schon in Dresden gefaßt zu haben. Hier trugen sie sich als Kaufmann Fischer und Frau aus Teichen in's Fremdenbuch ein und begaben sich nach ihrer Ankunft gegen 8 Uhr abends auf ihr Zimmer. Fröh 1/2 7 Uhr nun kam Gättler, wie bereits gemeldet, blutüberströmt in ein nebenan liegendes Zimmer gestürzt, dessen Bewohner natürlich sofort Alarm schlug, worauf G. in sein Zimmer zurückflüchtete, wo er sich widerstandslos festnehmen ließ und die entsetzliche That eingestand, nach-her jedoch seine Angaben zurückzog und seine Verletzungen einem Sturz vom Rade zuschrieb. Während die vor dem Bett auf dem Boden liegende, bereits leblos aufgefunden Frau Leopold nur einen Schuß in die Schläfe erhalten hatte, hatte sich der Mörder zwei Revolverkugeln in den Kopf beigebracht. Das Befinden des Mörders hat sich wesentlich verschlimmert, da die eine der Kugeln das Ge-hirn verletzt zu haben scheint.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Zum Antritt der Orientreise wird das Kaiserpaar Berlin am 12. October verlassen. Am folgenden Tage nachmittags 5 Uhr findet die Einschiffung in Venedig statt. Die Seereise nach dem Bosporus dauert nahezu vier Tage. Am Montag, den 17. October wird das Kaiserpaar vormittags 11 Uhr in Konstantinopel eintreffen. Hier ist ein fünf-tägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Die Abreise wird am Nach-mittag des 22. October stattfinden. Die Landung in Haifa am 25. October. Am 29. October mittags 1 Uhr trifft das Kaiserpaar im Zeltlager vor Jerusalem ein. Nach-mittags 3 1/2 Uhr erfolgt zu Pferde der Einzug. Vom Jaffathore geht das Kaiserpaar zu Fuß nach der Grabes-kirche. Die Abfahrt von Jerusalem wird für den 5. No-venber beabsichtigt. Ueber die Vorbereitungen in Beirut und Damaskus zum Empfange des Kaiserpaars wird der „Köln. Volksztg.“ berichtet: Der Gouverneur von Beirut ließ die Empfangsalons auf dem Serail neu tapeziren, obwohl der Kaiser sich kaum dort hinbegeben wird. In Beirut dürfte sich der Aufenthalt der Majestäten auf kaum einen Tag beschränken. Das Landen findet um 11 Uhr vormittags statt und dann werden voraussichtlich die deutschen Anstalten besucht; indes ist dies noch unbestimmt. Die Verwaltung der Eisenbahn über den Libanon nach Damaskus ist eifrig beschäftigt, die Salonwagen herzustellen. Die Majestäten und ihre Begleitung werden in zwei Zügen reisen. In Damaskus wird das Militärärztl. zum Em-pfange der Herrschaften hergerichtet; das Toilettezimmer der Kaiserin ist völlig mit weißer Seide, selbst der Plafond, bekleidet. Der Eindruck, den dieses Zimmer macht, ist geradezu wunderbar. Man hat eigens einen großen Speise-saal gebaut für etwa 200 Personen, der auch echt orien-talisch geschmückt wird. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Ball von Beirut bekannt gab, daß jede Profanation irgend welcher Religion durch Wort oder Schrift mit fünf türkischen Pfund (80 Mk.) oder 30 Tagen Gefängniß geahndet wird.

Eine Chassepotkugel, die der Postschaffner Falke zu Fürstenuwalde am 6. August 1870 bei der Erstürmung der Spicherer Höhe in die rechte Schulter erhielt, ist jetzt, nach 28 Jahren, durch eine Operation glücklich entfernt worden. Die Kugel, die im Körper stecken geblieben war, hatte sich im Laufe der Zeit bis zum Rücken hinabgesenkt und verursachte dem Genannten in letzter Zeit große Schmerzen.

Hirschberg a. d. Saale. Ein in der parlamen-tarischen Geschichte einzig dastehendes Jubiläum feierte am Montag Herr Justizrath Dr. Jäger, der nun 50 Jahre lang ununterbrochen als Mitglied dem Landtage des Fürstenthums Reuß j. L. angehört. Der bisherige Präsident des Landtages, Herr Fürbringer, überbrachte dem Jubilar im Auftrage der Landtagsmitglieder eine künstlerisch auf Pergamentpapier ausgeführte Glückwunsch-Adresse.

Der am 22. Juli d. J. aus der Strafanstalt entlassene Stellmacher Bränlich aus Schmölln machte am 2. und 3. August schon wieder ein nettes Kunststück. Er spielte sich in Leipzig als reichen Erben auf, trank die zwei Tage lang nur Sect und machte allein 26 Mk. Schulden für Fahrten im Taxameterwagen. Dabei hatte der Gentleman baare 5 Pfg. in der Tasche. Auf die zwei Tage „Lebensschön“ folgen 550 Tage Gefängniß.

Durch Straßburg kam dieser Tage ein englisches Ehepaar, das in einem Motorwagen die Reise nach Rom machen wollte. Der Wagen, der stündlich für 20 Pfennig Benzin verbraucht, ist ein eleganter, mit Schlafeinrichtung und verschließbarem Verdeck versehenen Phaeton, in Liver-pool gebaut. Er kostete etwa 3000 Mark.

Deserreich. In der Ausstellungsstraße in Wien stieß am Mittwoch ein Omnibus mit einem Tramway-waggon zusammen. Das Dach des letzteren wurde zer-